



DIE EUCHARISTIE

Quelle und Höhepunkt des Lebens und der Sendung der Kirche

Vom 5. bis 9. Juni 2013 findet in Köln der erste nationale Eucharistische Kongress statt. Das Glaubensfest soll „eine Begegnung mit Christus und untereinander“ ermöglichen und „zu einer Vertiefung von Glaube und Wissen über das eucharistische Geheimnis“ beitragen, erhofft sich der gastgebende Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner. Auch für die Apostolatsbewegung Regnum Christi und die Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi ist dies eine Gelegenheit, über die Mitte unseres Glaubens und unserer Kirche nachzudenken. Kann im „Jahr des Glaubens“ in der Kirche ein neuer eucharistischer Frühling anbrechen?

Andächtig bete ich dich, verborgene Gottheit, an,
die du unter diesen Gestalten wahrhaft dich verbirgst;
dir unterwirft sich ganz mein Herz,
weil es, dich betrachtend, ganz seine Kraft verliert.
(Thomas von Aquin, aus dem Fronleichnamsoffizium)

Auf dem Weg nach Köln

Als im Jahr 1960 der internationale Eucharistische Weltkongress in München stattfand, nahmen das mehr als eine Million Besucher aus aller Welt zum Anlass, in die bayerische Landeshauptstadt zu reisen. Anderthalb Jahrzehnte nach dem Ende des Krieges und den großen Leistungen des Wiederaufbaus war dies ein veröhnliches Signal für die Menschen: Die Welt sah die Gastfreundschaft und den Neuanfang in Deutschland.

An den damaligen Kongress erinnert heute noch die sogenannte „Münchener Monstranz“. Aus Messingplatten und Bergkristallen in Form einer nach oben verjüngenden Ellipse gestaltet, war in ihr während des 37. Eucharistischen Weltkongresses von Mittwoch

bis Sonntag das Allerheiligste zur Anbetung in der Münchener Pfarrkirche St. Paul ausgesetzt.

Im Vorfeld zum ersten nationalen Eucharistischen Kongress vom 5. bis 9. Juni 2013 in Köln wurde die Monstranz nun auf einen Vorbereitungsweg durch die einzelnen Bistümer geschickt. Ein schönes Zeichen der Anknüpfung an die Erfahrungen von München.

53 Jahre nach München freuen wir uns heute über die Initiative der deutschen Bischofskonferenz, insbesondere des Kölner Kardinals Joachim Meisner, die Eucharistie wieder zum Mittelpunkt eines Glaubensfestes zu machen.



Was eine Nonne für die Eucharistische Anbetung tat

Die Eucharistie als Mittelpunkt eines großen Festes. Vielleicht ist es auch das, was vor 800 Jahren bereits die Ordensfrau Juliana von Lüttich gesehen hat. Juliana setzte sich trotz heftiger Anfeindung eifrig für die Verbreitung der eucharistischen Frömmigkeit im Fronleichnamsfest und in der Anbetung ein, die sie als Gottes Auftrag für ihr Leben erkannt hatte. Sie starb 1258 in Fosses-La-Ville in Belgien. In ihrer Zelle war das



Allerheiligste Sakrament ausgestellt und den Worten ihres Biografen zufolge starb Juliana, während sie in einem letzten Schwung der Liebe den eucharistischen Jesus betrachtete, den sie immer geliebt, verehrt und angebetet hatte.

Für das spirituelle Leben der Kirche ist die Eucharistie das Herzstück des Glaubens, Lebensnerv, Brot des Lebens, Quelle und Motor unserer Mission. Im Alltag der Legionäre Christi äußert sich dies besonders in der heiligen Messe, die jeder Ordenspriester täglich zelebriert, und in der halbstündigen Anbetung vor dem eucharistischen Allerheiligsten am Abend. Die Mitglieder des Regnum Christi treffen sich wenigstens einmal monatlich, um in einer eucharistischen Stunde Christus das Brot des Lebens anzubeten und zu verehren. In unserer Niederlassung in Düsseldorf gibt es jeden dritten Donnerstag des Monats eine Anbetungsstunde.

Stärkung auf dem Weg des Glaubens

Durch eine solche Anbetungsstunde wird die Beziehung zu Christus in der Eucharistie lebendig erfahrbar.

Dabei kann eine geistliche Begleitung, sei es etwa für junge Erwachsene, Ordensleute oder gestandene Paare „eine große Hilfe sein, um Christus in der Eucharistie immer näher zu kommen, ihn besser zu kennen und mehr zu lieben“, sagt Michaela Weimann, eine gottgeweihte Frau im Regnum Christi, die selber geistliche Begleitung anbietet. Ein geistlicher Begleiter kann helfen, den Willen Gottes für das eigene Leben besser kennenzulernen und ihm damit auch besser folgen

zu können, so dass der Geleitete zur eigenen Fülle im Glauben gelangt.

Selbst mit und für Kinder kann eine eucharistische Anbetung interessant und spannend gestaltet werden, wie die Apostolatsleiterin von NET (Neuevangelisierung für Kinder), Eleonore Dichgans, in ihrer Arbeitsgruppe auf dem Eucharistischen Kongress darlegt. Kinder etwa können animiert werden, für Christus, den Freund, den König, einen Altar aus Holz zu bauen, ihn zu schmücken mit selbstbemalten Tüchern und die Herzensanliegen der Kinder an den Stufen des Altars niederzulegen.

Eucharistie ist Danksagung

„Die Eucharistie ist das Brot der Versöhnung, das bis in die letzten Winkel unseres Herzens eindringt. Und es nährt und heilt den innersten Kern, in dem jede Person sie selbst ist, aber auch mehr als sie selbst, weil Gott in ihr wohnt“, sagte unser jetziger Papst Franziskus in einer früheren Ansprache als Kardinal.

Kirche gründet in der Eucharistie, sie ist ihr Mittelpunkt, aus ihr heraus lebt sie. Sie lebt vom Herrn in ihrer Mitte, der in der Eucharistie mitten unter den Menschen gegenwärtig ist. Er ist der Grund ihres Zusammenseins.

Dem seligen Papst Johannes Paul II. war die Verehrung der Eucharistie ein geradezu missionarisches Anliegen. Er wollte das Staunen über diese Gabe erneut erwecken. Es ist das Staunen darüber, dass Gott unser

ganzes Leben in eine „Eucharistia“, in ein Lob und eine Danksagung, so die ursprüngliche Wortbedeutung, verwandeln kann. Im Jahr seines Sterbens hatte er ein Jahr der Eucharistie ausgerufen und seine letzte Enzyklika „Ecclesia de Eucharistia“ über die Eucharistie in ihrem Verhältnis zur Kirche ist gleichsam sein geistliches Vermächtnis.

Auch der emeritierte Papst Benedikt XVI. hat immer wieder den Wert und die einheitsstiftende Wirkung der Eucharistie für die Kirche betont und herausgestellt: „Jesus speist uns in der Eucharistie; er vereint uns mit sich, mit dem Vater, mit dem Heiligen Geist und untereinander, und dieses Netz der Einheit, das die Welt umspannt, ist in dieser unserer Zeit eine Vorwegnahme der künftigen Welt“ (*Generalaudienz am 29. März 2006*).



Impressum/Kontakt:

Legionäre Christi e.V.
Justinianstrasse 16 · 50679 Köln

Markus Schüppen

Tel.: 0221/880439-65

Email: info.de@legionaries.org

www.legionaerechristi.org

Kraftquelle und innere Erneuerung

Wenn die Novizen der Legionäre Christi ihren Arbeitsmonat von Mitte Mai bis Juni 2013 in Neuötting-Alzgern verbringen und dort beim Umbau des zukünftigen Noviziats mitarbeiten, richten sie als erstes im Haus eine provisorische Kapelle ein. Während überall im Gebäude die Umbauarbeiten laufen, feiern sie dort täglich die heilige Messe, in einem Tabernakel wird die konsekrierte Hostie aufbewahrt und eucharistische Anbetung gehalten. „Es ist wie das schlagende, pulsierende Herz, das all unser Tun und Beten durchdringt und das auch auf die ganze Ordensgemeinschaft insgesamt ausstrahlen kann“, beschreibt ein Priester der Gemeinschaft die Bedeutung der Hauskapelle.

Die jungen angehenden Ordensleute konnten und können so in ihrem Arbeitsmonat – nicht nur im aktiven Tun, sondern insbesondere auch immer wieder in der Anbetung – eine Kraftquelle für alle anderen Ordensmitglieder sein und auf diese Weise auch positiv auf die ganze Kirche wirken.

So lebt auch heute die Kirche besonders von dieser Mitte her, so wie vor 2000 Jahren; in der Eucharistie ist Christus wahrhaft gegenwärtig und lebendig. Möge der Eucharistische Kongress in Köln dazu beitragen, dass, wie es Papst Johannes Paul II. einmal ausgedrückt hat, in der Kirche ein neuer „eucharistischer Frühling“ anbricht.

„Die eucharistische Stunde dient dem persönlichen Gespräch mit Christus, um ihn mehr von innen her zu kennen und zu lieben; um für die eigenen Sünden und die anderer Wiedergutmachung zu leisten; um Christus für seine Hingabe und Liebe zu danken; um ihm die eigenen Mühen für sein Reich darzubringen und um ihn für all das zu bitten, was die Kirche, die eigene Familie, die Welt und sie selber brauchen.“ (*Handbuch des Regnum Christi*)

Texte und Gebete zur Eucharistie

Anrufungen Jesu Christi

Herr, wir glauben an dich.
Herr, wir hoffen auf dich.

Herr, wir lieben dich.
Herr, wir beten dich an.

Herr, wir danken dir.
Jesus Christus, wir glauben,
dass du der Sohn des
lebendigen Gottes bist.

Jesus Christus, wir glauben,
dass du der Erlöser der Menschen bist.

Jesus Christus, heilige uns!
Maria, bitte für uns!

Christus, Sohn des lebendigen Gottes,
erbarme dich unser.
Der du in diese Welt kamst, erbarme dich unser.
Der du gekreuzigt wurdest, erbarme dich unser.
Der du für uns starbst, erbarme dich unser.
Der du im Grabe lagst, erbarme dich unser.
Der du am dritten Tage von den
Toten auferstanden bist, erbarme dich unser.
Der du in den Himmel auffuhrst,
erbarme dich unser.
Der du den Heiligen Geist auf
die Apostel herabsandtest, erbarme dich unser.
Der du zur Rechten des Vaters sitzt,
erbarme dich unser.
Der du kommen wirst, die Lebenden
und die Toten zu richten, erbarme dich unser.



Fotos/Bildquellen:

Redaktion: Markus Schüppen

Titelbild: Gottgeweihte Frauen, Düsseldorf

Logo: Eucharistischer Kongress, DBK, Bonn

Münchener Monstranz: „Kath. Kirchenstiftung St. Paul, München, vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München, Hauptabteilung Kunst“